

# Der Berg der Himmelfahrt.

Lukas 24,50 – 53

**W**ie festlich steigt ins helle Himmelblau  
Mein Ölberg heut in goldnen Lichtes Fülle!  
Noch streift kein Fuß vom Gras den frühen Tau,  
Noch stört kein Ton die heil'ge Morgenstille;  
Jerusalem liegt noch im Dämmergrau,  
Mein Ölberg nur durchdringt die Nebelhülle:  
Mein Ölberg strahlt; er wird dem Menschensohn  
Die Staffel heut zu seinem Königsthron.

Ist das der Berg, wo jüngst so bange Klagen  
Der Nachtwind seufzend himmelan geweht?  
Ist der der Mann voll Zittern und voll Zagen,  
Der dort herniederblickt voll Majestät?  
Ist das die Herde, jüngst vom Sturm verschlagen,  
Die festlich hier im Kreis versammelt steht?  
Ja hier, wo er im Todesstaub gerungen,  
Hier wird ihm nun der Siegeskranz geschlungen.

Noch einen Blick! – da liegt Jerusalem,  
Hier Golgatha, wo er am Kreuz gehangen,  
Dort im Gebirg sein trautes Bethlehem,  
Wo seine Erdenwallfahrt angefangen,  
Und dort mit seiner Berge Diadem  
Der See, an dem er segnend oft gegangen:  
Noch einmal grüßet himmlichernst und mild  
Sein göttlich Aug das heimische Gefild.

O selig Land, – der weite Weltkreis neidet,  
Was du auf deinen Fluren durftest schaun!  
Beglücktes Volk, das solch ein Hirt geweidet  
Mit sanftem Stab auf immergrünen Aun!  
Wo solch ein Freund mir lebt und liebt und leidet,  
Da ist gut sein, da möchte' ich Hütten baun!  
Ihr hattet ihn, was gabt ihr ihm zum Lohne?  
Ein Kreuzesholz und eine Dornenkrone!

Und schwingt er nicht sich zürnend himmelan,  
Wo Engel schon die Harfen für ihn stimmen?  
Und stößt er nicht der Erde leichten Kahn  
Weit hinter sich in heiligem Ergrimmen,  
Dass er im öden Weltozean  
Ein morsches Wrack, in Ewigkeit mag schwimmen?  
Nein, Fürst der Liebe, segnen war dein Lauf,  
Und segnend noch fährst du zum Vater auf!

Du kleine Schar, sink in die Knie zur Erde,  
Sein Auge grüßt noch einmal Mann um Mann;  
Simon Johanna, weide meine Herde,  
Du bleibe, bis ich komme, mein Johann!  
Jakobus du, zeug unterm Henkerschwerte,  
Wie meinen Kelch mein Jünger trinken kann!  
Ich sende euch, geht hin für mich zu streiten,  
Beim Vater will ich euch das Haus bereiten.

Geht hin und predigt aller Kreatur,  
Geht hin in alle Welt von diesem Hügel,  
Durchwandert jede grüne Erdenflur,  
Durchschiffet jeden blauen Meeresspiegel,  
Durch Wüsten wallt, wo keines Fußtritts Spur,  
Durch Felsen brecht und sprengt granitne Riegel,  
Und rastet nicht, bis preisend alle Welt  
Mein Zepter küsst und mir zu Füßen fällt. –

Die Wolke sinkt, in ehrfurchtsvollem Grauen  
Verhüllen sie geblendet ihren Blick,  
Sie beten an und wie sie aufwärts schauen,  
Der Herr ist hin und kehret nicht zurück;  
Wie jene Silberwolke dort im Blauen,  
Zieht himmelwärts, o Welt, dein Trost und Glück;  
Er ist daheim, die Engelsharfen tönen,  
Sie aber sehn ihm nach in heißen Tränen.

Was schaut ihr nach? ihr sollt ihn wiedersehn,  
Wie er gen Himmel heute ward entnommen;  
Was weinet ihr? ihr sollt nicht Waisen gehen,  
Er hats gesagt, ein Tröster soll euch kommen;  
Was weilet ihr auf den verlassnen Höhn?  
Nach Salem geht, da harren sein die Frommen,  
Und blicken himmelan in Lust und Pein;  
Denn wo der Herr soll auch der Diener sein.

Karl Gerok, [1853](#)

Aus der Sammlung [Heilige Berge](#)